

Ausgerechnet Ozzy Osbourne hat die Flammen überlebt. Der Lead-Sänger von Black Sabbath ist unverwundlich. Sein Konterfei vom 1982er Live-Album „Speak of the Devil“ prangt mit aufgerissenen Augen auf einer Leinwand, die sonst nur Spuren eines Feuers zeigt.

„Ich hatte einen Atelierbrand vor einigen Jahren, das war der Super-GAU – alles weg! Selbst meine Kinderzeichnungen.“ David Ostrowski ist gleichermaßen

VON MARCUS WOELLER

fasziniert wie nachdenklich, als er davon erzählt, wie ihn ein Schaden an der Hauselektrik zum Neubeginn seiner künstlerischen Arbeit zwang. „Nur diese eine Arbeit hat den Brand überstanden. Sie lag eingeknüllt in einer Ecke, vollgesogen mit dem Löschwasser der Feuerwehr. Vorher stand sie an der Eingangstür und davor lehnten vielleicht zehn andere Bilder. Sie sind alle verbrannt, aber die letzte Leinwand hat ihr Keilrahmenkreuz auf dem weiß grundierten Bild mit dem Ozzy-Plakat hinterlassen.“

Leicht aus der Mitte nach rechts verschoben zeichnet sich auf dem Bild ein heller Schatten ab. „Die Leinwand habe ich näher lassen und wieder neu aufgezogen, sonst ist mir nichts geblieben. Dieses Nichts ist meine Geschichte“, erzählt Ostrowski nicht ohne Pathos.

Tatsächlich ist auf den Bildern des Malers David Ostrowski nichts zu sehen. Nicht viel jedenfalls. Schon gar keine Figuration, der Hardrock war schon damals eine Ausnahme. Man braucht eine Weile, um sich in seine meist großformatigen Gemälde einzuschauen. Weiß und Schwarz herrschen vor. Der Blick tastet die Bilder ab. Hier und da finden sich Spuren von Schmutz, im Film der weißen Farbe klebt manchmal eine Borste vom Pinsel oder ein lockiges Haar des Künstlers. Immer wieder sind Stücke Papier oder Pappe eingeklebt, dann übermalt oder wieder herausgerissen. Die abstrakte und größtenteils monochrome Oberfläche ist aus Schichten aufgebaut, welche die unterschiedlichen Materialien preisgeben, um sie dann unter der

nächsten Lage Farbe wieder zu verbergen. Manchmal blättert sie ab, wie ein Anstrich von feuchtem Putz. Anderenorts sind die schadhafte Stellen wieder überstrichen. Die Gemälde bekommen so ein zartes Relief, durchbrochen von Adern geknickten Klebebandes oder den Kanten eingearbeiteten Kartons.

Einige Bilder haben als expressiv-malerische Geste einen Schwung Sprühfarbe mitbekommen. Hier lächelt plötzlich eine gekrümmte, blau aus dem Weiß herausleuchtende Linie. Dort hat das Aerosol eine gelbe Wolke hinterlassen. Manchmal setzen die farbigen Zeichen eine geometrische Form auf den Hintergrund, dann wirken sie, als hätte ein schlechter Sprayer sein erstes Graffiti versucht. Wieder andere Bilder mag man kaum Gemälde nennen. Ihre ungrundierte Leinwand scheint bloß dreckig geworden zu sein. Sind die wenigen Farbspritzer bereits künstlerische Interventionen auf der Bildebene? Oder hat der Keilrahmen nur zu lange unbedeckt im Atelier herumgestanden?

Ostrowski propagiert diese absichtliche Leere auf seinen Bildern als komplexe Art und Weise sich mit Malerei auseinanderzusetzen. „Letzten Endes geht es mir aber darum, dieses malerische Wissen auszuschalten. Ich gehe ins Atelier und vergesse alles. Ich verdränge Druck und Anspruch. Ich male einfach los, und dann passieren die Arbeiten irgendwie. Ich vergesse auch immer wieder aufs Neue, wie ich Bilder zuvor gemalt habe.“ Koketterie und Ernsthaftigkeit liegen bei Ostrowski nah beieinander. „Ich habe weder Ideen noch Inspirationen und auch überhaupt keine Motivation“, erklärt er. „Das ist eine großartige Verfassung, die ich ausnutzen will!“

In der Kölner Artothek zeigt er momentan eine kleine Schau mit dem programmatischen Titel „F“. F steht für das englische Fail, also durchgefallen. Ostrowski sieht den Fehler aber als Chance, versteht das Scheitern sogar als notwendigen Prozess der künstlerischen Entwicklung. „Dass ich mich selber überraschen kann, versuche ich über malerische, technische Fehler zu erreichen.“ Mit der Kunstgeschichte des Bad



„Ich gehe ins Atelier und vergesse alles“: David Ostrowskis Gemälde „Gee Voucher“, 2013, ist zur Zeit bei Peres Projects in Berlin zu sehen

COURTESY PERES PROJECTS

Painting will er nichts zu tun haben. Ostrowski versucht, für sich selbst einen Schönheitsbegriff zu definieren.

Die geheimnisvolle Schönheit seiner Gemälde verfangt auch bei Javier Peres, der in seiner Berliner Galerie Peres Projects die erste Soloausstellung mit Ostrowski zeigt. „Ich weiß auch nicht, warum mich die Arbeiten emotional so anziehen“, erzählt er, „aber ich empfinde sie als friedlich und in ihrer Einfachheit schön. Seine Bilder erklären mir nicht, worum es geht oder wie ich sie anschauen soll, aber ihre Komposition erfüllt mich mit Zufriedenheit. Es ist nicht so, dass ich nun andauernd lächle, aber ich will auch niemanden aufschlitzen.“

Auch Ostrowski macht einen sehr entspannten Eindruck. Er meidet Vernissagen. Er beschäftigt sich mit Malerei, aber eher im Clinch mit sich selbst als in der Auseinandersetzung mit dem theoretischen Diskurs. Arbeit und Leben kann er trennen, sieht aber doch Parallelen: „Sich gehen lassen und die Dinge geschehen lassen. Das ist ein schöner Zustand, den ich gern mitnehme.“ Wartet er nur darauf, dass etwas passiert? „Nein“, grinst er, „aber ich freue mich, wenn etwas auf mich zukommt.“

Vor ein paar Jahren war das eine E-Mail des amerikanischen Independent-Regisseurs Harmony Korine, der sich als Fan outete und auch Javier Peres auf den Künstler aufmerksam machte. Mittlerweile ist er ein Freund geworden und ein wichtiger Sammler. Korines Werben, er müsse unbedingt nach New York kommen, tat Ostrowski zunächst als pure Höflichkeit ab. Bis Anfang letzten Jahres plötzlich der Modedesigner Adam Kimmel anrief und klarmachte, dass er sich nur die Schlüssel abholen bräuchte, alles stünde bereit. „Zwei Wochen später war ich in New York. Mit einem riesigen Atelier in Brooklyn mit Sicht auf die Freiheitsstatue. Gewohnt habe ich wie ein Uptown-Girl, gleich neben dem Metropolitan Museum, 82. Ecke Madison. Und ich konnte machen, was ich wollte.“

Während der Monate in New York profitierte Ostrowski nicht nur von der Gastfreundschaft Kimmels, der den jüdischen Künstler mit polnischen Eltern nicht nur in die Familie aufnahm und zu

allen religiösen Festen einlud, sondern auch vom Freiraum der Metropole. Nach Köln, wo er 1981 geboren wurde, ist Ostrowski dennoch zurückgekehrt. Auch wenn sein Atelier zwanzigmal kleiner ist, bietet es einen spektakulären Blick auf Rhein und Severinsbrücke.

Hier stehen Dutzende von Farbdosen, neben Eimern mit Lack und Wandfarbe, Leinwandfetzen und Lösungsmittelkanistern. Bilder finden sich kaum, fast alles hängt zurzeit in Berlin. Aus dem Chaos des Ateliers hat Ostrowski sie in den White Cube der Galerie überführt. „Das ist neu für mich. Vorher musste ich immer längere Zeit mit den Arbeiten verweilen, um ein Gefühl für sie zu bekommen. Diesmal komme ich direkt aus dem Schutt heraus auf die leeren Wände und ich sehe: Das habe ich also fabriziert.“ Pate der Ausstellung ist der Comedian Jerry Seinfeld, der in einer Episode seiner Serie „Seinfeld“ dem Sender eine Show zum Thema Nichts schmackhaft machen will. Ostrowski sieht darin keine Inspiration, nur eine Koinzidenz.

Überhaupt nicht zufällig sind die Fußspuren, die in manchen Gemälden auftauchen. So als wären nackte, schmutzige Füße über die Leinwände getapst. „Ich habe einen ganz klaren Fußfetisch“, sagt er, „und auch mal versucht, Füße zu malen, aber die wurden dann als Klumpfüße bezeichnet. Da habe ich mich entschieden, Füße von hübschen Mädchen einzusetzen. Es hat mich angemacht, ihre Abdrücke auf den Bildern zu haben.“

Dem Grafiker Mike Meiré hat Ostrowski sein Bildarchiv von Füßen zur Verfügung gestellt. Momentan entsteht ein Künstlerbuch, das zur Art Cologne im April vorgestellt wird. Der Fetisch erweitert aber auch seine Malerei um eine Komponente: „Es ist vielleicht die erste emotionale Sache, mit der ich auf rein visueller Ebene eine Beziehung herstellen kann zu etwas, das real passiert ist.“ Und so schleicht sich im wahrsten Sinne des Wortes wieder Figuration in die abstrakten Tafelbilder von David Ostrowski.

David Ostrowski, „I'm OK. Moments later, he was shot“, Peres Projects, Berlin, bis 13. April 2013; „F“, artothek - Raum für junge Kunst, Köln, bis 23. April 2013.

Er steht vor dem Nichts

Leere als Inspiration: Ein Besuch bei dem jungen Kölner Künstler David Ostrowski

AUKTIONEN

DOROTHEUM

SEIT 1707

Auktionswoche 16. – 18. April
Alte Meister
Gemälde des 19. Jahrhunderts
Antiquitäten, Juwelen

Düsseldorf, Südstraße 5, Tel. 0211-210 77-47
München, Galeriestraße 2, Tel. 089-244 434 73-0
Palais Dorotheum, 1010 Wien, www.dorotheum.com

Gillis van Valkenborch (um 1570–1622), Die Rückkehr Jephthas (Ausschnitt), Öl auf Leinwand, 142 x 276 cm, € 80.000 – 100.000, Auktion 17. April



VAN HAM

Jetzt einliefern.

Unsere Frühjahrsauktionen
Moderne Kunst
Zeitgenössische Kunst
Photographie

Kostenlose und marktgerechte
Einschätzung Ihrer Kunstwerke.

VAN HAM Kunstauktionen
Schönhauser Str. 10-16 | 50968 Köln
Telefon: 0221 92 58 62-0 | Fax: 4
info@van-ham.com | van-ham.com

Seit über 80 Jahren
das Auktionshaus für
**Briefmarken
& Münzen**
Wir schätzen Ihre
hochwertige
Sammlung!

EDGAR MOHRMANN & CO.
Internationale Briefmarkenauktionen GmbH
Bärenallee 43 - 22041 Hamburg - 040-689 47 00
www.edgar-mohrmann.de

KUNSTFORUM & ANTIQUITÄTEN

Kaufe Leica Linhof, Hasselblad, Rolleiflex u.a. hochwertige Fotoapparate, Einzelstücke, Sammlungen oder Nachlässe. Tel.: 06103/237 16

Lucretias Tod
Gemälde von Friedrich Carl Becker in Goldrahmen 138 cmx 150 cm
verkauft: Fax: 040 - 79 75 19 08

Maritime Antiquitäten:
Bilder und Bücher, Modelle und Dokumente von anspruchsvollem Sammler gesucht.

Angeb. u. DW 15377 DIE WELT, 10445 Berlin

KUNSTFORUM & ANTIQUITÄTEN

MILITARIA bis 1960 gesucht.
Ordn. Uniformen, Fotos etc.
Große Entfernung kein Problem.
Info@vonRenz.de, Tel. 06146-601 78 45

ICH WILL IHRE HERMES TASCHE!
An- & Verkauf von Luxuswaren
www.OttvonEmmerich.de
Galeria Passage – Große Bleichen 21
Tel.: 040/35 71 32 10 in 20354 Hamburg

www.eichendielen.net

Champa Vin Français
Wein An- & Verkauf
Spezialist für Champagner & Weinraritäten
Tel.: 0240/9599-0 - info@champa.de

Wilhelm Körs
Galerie an der Börse
Gemälde der Düsseldorfer Malerschule
Ankauf - Verkauf
Klosterstr. 40, 40211 Düsseldorf
Tel.: 0211/35 15 75, Fax: 0211/36 26 10
Seit über 50 Jahren in Düsseldorf

Kaufe alte Orientteppiche
vor 1930 – auch beschädigte.
Gutleutstr. 320, 60327 Frankfurt
h.adel@t-online.de
Telefon: 069/25 71 26 45

Gute Gemälde von Bracht / Dücker / Douzette / Kallmorgen / Müller-Kaempf / Pippel gesucht:
AUKTIONSHAUS KARBSTEIN
Düsseldorf, Tel. 0211/90 61 61

Ankauf von Bordeauxweinen
schnell – zuverlässig – diskret
www.weindirekt-monschau.de
Tel.: 02472 / 802 57 23 - Fax: -802 57 24

Im Kino

„SCHÖNHEIT, EINSAMKEIT, LIEBE, VERRAT – UND EIN GENIALER GEOFFREY RUSH“ stern.de

Ein Film von GIUSEPPE TORNATORE
Regisseur von CINEMA PARADISO



THE BEST OFFER
DAS HÖCHSTE GEBOT

AB 21. MÄRZ IM KINO

TheBestOffer.de

UHREN & SCHMUCK

Juwelier Fine ART zahlt faire Preise seit 20 Jahren
Düsseldorf · Königallee 98A
☎ 0211 / 16828080
Stammhaus Moers
☎ 02841 / 144661
16 x in NRW
www.juwelier-fineart.com NOBELUHREN SCHMUCK BRILLANTEN

Ankauf von Luxusarmbändern
der Marken Rolex, Cartier, IWC, Patek, J.C. Lange & Söhne etc. sowie ganze Sammlungen hochwertiger Armbänder.
Firma A. Grimmlissen
Kaiserstraße 19 · 74072 Heilbronn
☎ 0 71 31 / 99 31 79
www.grimmlissen.de
Info@grimmlissen.de

Schweizer Nobeluhren
u. alte PATEK & ROLEX
An- & Verkauf - Fa. Ulrich Schöler
06324/22620 - 0171/1332 98 74
www.uhren-schoeler.de

Zeitlose Schönheit.

Vorgezogener Anzeigenschluss

Bitte beachten Sie unseren vorgezogenen Anzeigenschluss für folgenden Erscheinungstermin:

Ausgabe: 30./31. März 2013
Anzeigenschluss:
Dienstag, 26. März 2013, 15.00 Uhr

DIE WELT
WELT am SONNTAG

FoFo
DIE JUWELNBOERSE

ZEITGENÖSSISCHER SCHMUCK VON
PRIVAT KAUFEN UND VERKAUFEN!
KARDINAL-FALCKENBERG-STR. 15 &
MAXIMILIANSTR. 22 /
EINGANG FALCKENBERGSTR.
MÜNCHEN 089/224096 & 089/29163509 www.FOFO.DE

BRIEFMARKEN und MÜNZEN
Auktionen, Ankauf, Schätzungen
Hausbesuche bei größeren Sammlungen und Nachlässen
Gert Müller GmbH & Co. KG
INTERNATIONALE BRIEFMARKEN- und MÜNZAUKTIONEN – seit 1951 –
Carl-Zeiss-Str. 2, 76275 Ettlingen
Tel. 07243/561 744, www.gert-mueller-auktion.de

BRIEFMARKEN & MÜNZEN-AUKTIONEN
Ankauf oder Versteigerung von Sammlungen, Einzelstücken oder Erbschaftsposten.
Bei großen Objekten Hausbesuche möglich.
Roland Meiners, von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken. Seit 50 Jahren eine erste Adresse.
Dr. Wilhelm Derichs
GmbH AUKTIONSHAUS
Burgmauer 22 (gegenüber Dom)
50667 Köln - Tel. 0221-2576602
Berlin, im Kurhaus Kempner: (Nikolaiviertel)
Poststr. 22 - 10178 Berlin-Mitte - Tel. 030-24068283